

Workshop Smallpercussion

Percussioninstrumente verschiedenster Herkunft gehören heutzutage zum Musikinventar vieler Schulen. Dabei lässt sich ein deutlicher Trend hin zu lateinamerikanischen Rhythmen und Musikstilen und zur Popmusik ablesen. Die Hinwendung zum praktischen Musizieren ermöglicht es den Schülern neue musikalische Horizonte praktisch zu erschließen und gemeinsam musikalisch tätig zu werden. Smallpercussioninstrumente eignen sich hier im Besonderen, da die spieltechnischen Hürden vergleichsweise niedrig sind und ein homogenes, an keine Vorbedingungen geknüpftes Musizieren möglich scheint. Percussioninstrumente sind in diesem Sinne nicht sozialesektiv.

Jedoch birgt das Musizieren mit dem schuleigenen Instrumentarium auch Gefahren. Zwar kommen die vermeintlich einfach zu bedienenden Percussioninstrumente im Schulalltag regelmäßig zum Einsatz, die korrekten Namen der Instrumente und die korrekten (traditionellen) Spieltechniken bleiben den Schülern allerdings oft vorenthalten. Leider fehlt es im Schulalltag häufig am notwendigen Hintergrundwissen, um den Instrumenten eine entsprechende musikalisch-kulturelle Wertigkeit zuzumessen. Vielmehr fungiert das Smallpercussioninstrumentarium in vielen Fällen als „Lückenbüßer“ für Nicht-Instrumentalisten beim gemeinsamen Klassenmusizieren.

Das Ziel des Workshops ist es, einen Überblick über das gängige Smallpercussioninstrumentarium an Schulen zu geben. Exemplarisch werden traditionelle Rhythmen, Spieltechniken und Fragen zur Herkunft und Geschichte der jeweiligen Instrumente behandelt.

1. Afro-Kubanische Smallpercussion

Clave(s) – das Instrument und der Rhythmus



Die Claves sind paarweise verwendete Klanghölzer, die zum Spielen des Clave-Rhythmus benutzt werden. Es handelt sich um einfache Stäbe von 20 bis 30 cm Länge, die, gegeneinandergeschlagen, einen hohen durchdringenden Ton ergeben. Als Material wird in der Regel Hartholz verwendet.

Zur Tonerzeugung liegt ein Holzstab flach in der gewölbten Hand, deren gekrümmte Finger einen Resonanzraum bilden. Damit das Holz schwingt, müssen die Klanghölzer locker in den Händen gehalten werden. Das andere Klangholz schlägt nun von oben waagrecht und in einem Winkel von ca. 60° darauf.

Die Claves stammen ursprünglich aus Afrika und haben besonders in Kuba an Bedeutung gewonnen. Trotz ihrer Einfachheit sind Claves für verschiedene Stile der lateinamerikanischen Musik (Son, Rumba, Salsa, ...) fundamental, da sie das rhythmische Gerüst für diese Musik (**Clave**) bilden, nach dem sich alle anderen (Percussion-)Instrumente richten.

„La Clave es la Llave, la Llave es la Clave.“ (Ed Uribe)

Die Clave ist der Schlüssel, der Schlüssel ist die Clave.

Cowbell – Cencerro – Campana/ „Kuhglocke“



Cowbell, auch Cencerro (span.) oder Campana, bezeichnet ein Aufschlagidiophon in der Form einer trapezförmig gestalteten Kuhglocke aus Kupfer- oder Messingblech von 10 bis 20 Zentimetern Länge und ohne Klöppel.

Dieses Perkussionsinstrument wird in der flachen Hand gehalten und mit einem dicken Holzstab angeschlagen. Die Glocke findet in verschiedensten afro-kubanischen Musikstilen Verwendung und wird häufig vom Bongocero (Bongospieler → Bongo-Bell) gespielt. Die vollen Töne erzeugt man, indem man auf das untere Ende der Glocke (Mouth) mit dem Holzstab schlägt, Akzente und Obertöne entstehen durch Schlagen auf den oberen Bereich der Glocke (Neck). Alternativ oder zusätzlich kann das Instrument auch am Schlagzeug oder den Timbales befestigt werden.

Das Instrument geht vermutlich auf ähnliche Instrumente in Westafrika zurück. Dort sind einzelne oder paarweise miteinander verbundene Metallglocken ohne Klöppel bekannt.

Guiro/ „Gurke“



Die Guiro ist ein etwa 30 bis 40 cm langes, hohles Rhythmusinstrument und ist in vielen Musikstilen Mittelamerikas verbreitet. Ursprünglich wurde die Guiro aus einem ausgehöhlten Kalebassenkürbis hergestellt. Heute wird sie auch aus Holz und Fiberglas gefertigt.

Das Instrument wird mit einem etwa 12 bis 15 cm langen, konisch zugeschnittenen Holzstab, einem Metallkamm oder -besen gespielt. Das größere konische Stück liegt dabei in der Hand. Zur Färbung des Klangs wird der Holzstab vom dicken zum dünnen Ende hin auf der geriffelten Oberfläche von oben nach unten oder umgekehrt rhythmisch gespielt.

Die Guiro wird besonders in der kubanischen Musik und darüber hinaus in der internationalen Popmusik gebraucht. Er hat auch Einzug ins Orchester gefunden und wird z.B. in *Le Sacre du Printemps* verwendet.

Maracas/ „Rumbakugeln“



Die Maracas bestehen aus einem hohlen Korpus mit einer körnigen Füllung; am Korpus ist ein Handgriff befestigt. Ursprünglich wurden getrocknete Kürbisse (Kalebassen) als Korpusmaterial verwendet. Heute werden Maracas auch aus Holz, Kunststoff und Leder gefertigt. Als Füllung dienen getrocknete Pflanzensamen, Schrot oder kleine Kieselsteine.

Maracas werden fast immer paarweise gespielt. Sie werden vom Spieler an den Handgriffen gefasst, in verschiedenen Varianten rhythmisch geschüttelt oder mit den Fingerspitzen geschlagen. So entsteht das charakteristische prasselnde Klangbild des Instruments.

Je nach Bauart und verwendeten Materialien ist der Klang von Maracas mehr oder weniger laut und durchdringend. Während Maracas mit feiner Füllung ein schnelles und exaktes Spiel ermöglichen, behindert eine grobere Füllung das fein-akzentuierte Spiel. Dafür haben „grob-gefüllte“ Maracas einen raumfüllenderen und wesentlich lautereren Klang und eignen sich besonders für "treibende" Rhythmen. Sofern die beiden Rasseln unterschiedlich klingen, wird die tiefer und kräftiger klingende in der rechten und die höhere in der linken Hand gespielt (bei Linkshändern andersherum).

Einsatzgebiet von Maracas sind hauptsächlich lateinamerikanische Musikstile wie Son, Salsa, Bolero, Samba oder Bossa Nova. Die Instrumente finden zudem in Pop- und Rockmusik Verwendung.

Shekeré – Agbé



Die Shekeré ist ein afroamerikanisches Percussioninstrument aus Westafrika, das sich in mehreren Ländern Mittel- und Südamerikas verbreitet hat. Der Korpus besteht aus einer Kalebasse, einer entleerten, trockenen und harten Kürbisfrucht, die als Klangkörper dient und um die ein Netz aus Samen, Perlen, Kaurischnecken oder Plastikugeln gespannt ist. Bei der afrikanischen Variante (Agbé) ist dieses Netz unten geschlossen, während in der kubanischen Version der Boden offen bleibt, um als Schlagfläche zu fungieren. Anstelle des Flaschenkürbisses werden die Instrumente heute häufig industriell aus Fiberglas gefertigt.

2. Brasilianische Smallpercussion

Agogo-Bells/ „Samba-Glocken“



Die Agogo ist ein Rhythmusinstrument in der brasilianischen Musik, das aus zwei, über einen Bügel miteinander verbundenen, länglich-kegelförmigen Metallglocken ohne Klöppel besteht. Die beiden Glocken sind von unterschiedlicher Größe und Tonhöhe und werden mit einem kurzen Stab angeschlagen. Das Tonintervall der beiden Glocken ist je nach Verarbeitung des Instrumentes als Terz, Quarte oder Quinte gestimmt. Die Agogo wird mit einem Stab aus Holz, seltener auch aus Metall, angeschlagen. Einen weiteren perkussiven Klang kann man erzeugen, indem man die beiden Glocken während des Spielens gegeneinander drückt (Chick-Sound).

Das Perkussionsinstrument wird hauptsächlich im Samba, bei der Capoeira und im Afoxé gespielt. Die Agogo spielt eine linha rítmica, eine mit der Clave vergleichbare rhythmische Linie. Im Gegensatz zur Clave wird das Grundpattern hier jedoch häufig umspielt.

Die Agogo ist afrikanischer Herkunft und wurde von den Yoruba (Nigeria) nach Brasilien gebracht. Eine andere, über einen Stiel verbundene afrikanische Doppelglocke ist die „gankogui“. Eine Variante der Agogo ist die „wooden agogo“ aus Holz.

Tamborim



Das Tamborim ist eine kleine Trommel aus der brasilianischen Sambapercussion. Es ist nicht zu verwechseln mit dem weiter verbreiteten Tamburin. Je nach Musikstil werden die Töne auf dem Tamborim mit den Fingern, leichten Holzstöcken (mitunter gewöhnliche Drumsticks) oder mit Plastikpeitschen erzeugt.

Als perkussives Begleitinstrument im Choro und allgemein in der brasilianischen Popmusik, wird das Tamborim eher leise eingesetzt. Das gespielte Pattern orientiert sich meist an der rhythmischen Struktur des Partido Alto, wird aber sehr frei variiert und geht mit den Akzenten und der Melodiestructur des Stücks mit. Zum Teil werden auch mehrere Tamborims mit unterschiedlicher Stimmung eingesetzt, wobei jedes ein anderes Pattern spielt.

Für die Samba Batucada werden oft mehrere Tamborims mit Plastikpeitschen gespielt. Damit wird ein sehr markanter, scharfer Ton erzielt. Durch eine „virado“ genannte Spieltechnik, eine Drehbewegung der linken Hand, die das Tamborim hält, ist es möglich, sehr schnell zu spielen. So können auch bei dem hohen Tempo der Samba Batucada durchlaufende 16tel gespielt werden. Der Klang der Tamborims „schwebt“ über der Musik der Batucada; sie akzentuieren und strukturieren das Stück.

Triangel



Die Triangel ist ein Schlaginstrument, bestehend aus einem runden Stahlstab, der in der Form eines gleichseitigen und an einer Ecke offenen Dreiecks gebogen ist.

Die Triangel hat als hoher Diskant der Schlaginstrumente die Aufgabe, dem Orchesterklang höchste Glanzlichter aufzusetzen. Obwohl auf der Triangel komplexe rhythmische Figuren spielbar sind, wird sie wegen seines durchdringenden Klangs meistens spärlich zur Akzentuierung eingesetzt. Unter anderem im brasilianischen Forró wird die Triangel als treibendes, groovebasiertes Instrument eingesetzt.

Caxixi



Die Caxixi ist ein Schüttelidiophon, das aus Bast geflochten und mit Kiesel oder Samen gefüllt ist. Im Boden der Caxixi ist eine Kalebassen-Scheibe eingearbeitet. Die Caxixi wird beim Spiel auf und ab bewegt bzw. gedreht, sodass der Inhalt entweder auf die Kalebasse oder auf das Geflecht trifft und je nach dem ein hoher, scharfer oder ein weicher, tiefer Ton erklingt.

Sie wird traditionell bei Capoeira in Brasilien zusammen mit dem Berimbau verwendet. Heute wird sie auch als Effektinstrument in anderen Musikstilen eingesetzt. Dabei werden auch zwei Caxixis unterschiedlicher Größe kombiniert, sodass komplexere Rhythmen möglich sind.

3. Pop-Smallpercussion

Shaker- Shaker-Eggs/ „Schüttelrohr“



Mit dem Begriff Shaker (engl. *to shake* = *schütteln*) wird eine große, uneinheitliche Gruppe von Perkussionsinstrumenten bezeichnet, die man generalisierend den Rasselidiophonen zuordnen kann: Durch

Hin- und Herbewegen mit der Hand, Drehen, Schlagen, Schütteln und andere Techniken lassen sich damit vielfältige Rhythmen erzeugen.

Klang und Lautstärke eines Shakers hängen ab von:

- seiner Größe
- dem Korpusmaterial (beispielsweise Holz, Kunststoff oder Metall)
- dem Material der Füllung (beispielsweise Reis, Pflanzensamen, Kunststoffgranulat oder Metallkugeln)
- der Feinheit der Füllung sowie
- der Füllungshöhe

Shaker finden in lateinamerikanischen Musikstilen wie Samba oder Maracatu und in der Pop- und Rockmusik breite Verwendung.

Schellenkranz – Tamburin



Ein Schellenkranz, ist ein Schlaginstrument aus der Gruppe der Idiophone (Selbstklinger). Mehrere Gruppen von metallenen Klangkörpern werden durch eine Schüttelbewegung des Spielers angeregt und schlagen gegeneinander.

Der Schellenring besteht aus einem Reif aus Metall, Kunststoff oder Hartholz, der mit Schellen in Form von paarweise angeordneten gewölbten Metallplättchen (Zimbeln), besetzt ist. Im Gegensatz zu Rahmentrommeln wie dem Tamburin ist der Schellenring nicht mit einem Fell bespannt. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Schellenring trotzdem häufig als „Tamburin“ bezeichnet. Dies liegt vermutlich daran, dass im angloamerikanischen Sprachraum nicht zwischen Tamburin und Schellenkranz unterschieden wird und dort alle Schelleninstrumente als „tambourine“ bezeichnet werden. Der Klang ist laut, metallisch-hell und durchdringend.

Das Einsatzgebiet ist sehr vielfältig und reicht von Pop- und Rockmusik bis zu lateinamerikanischen Musikstilen wie Samba oder Salsa. Außerdem sind Schellenringe auch bei Kindern in der Früherziehung, in der Schule und Musikschule, aber ebenso in der Hausmusik sehr beliebt.

Online-Workshops sind ein hilfreiches Medium, um sich einen ersten Eindruck von Percussioninstrumenten zu verschaffen. Der niederländische Percussionist und Lehrer Michael de Miranda bietet auf seinem YouTube-Kanal zahlreiche Tutorials an. Dabei liefert de Miranda Hintergrundinformationen zu jeweiligen Instrumenten und erklärt die elementaren Spieltechniken.

<https://www.youtube.com/user/mdm2230>

- L = Low Bell
- H = High Bell
- C = Chick Sound
- S = Stick
- F = Finger
- M = Muted Tone
- O = Open Tone
- R = Right Hand
- L = Left Hand

Brasilianische Smallpercussion

Agogo-Bells/ "Samba-Glocken"

L C H H H C L L L C H H H C L L
 L C H H H C L L L H C H H C L L

Tamborim

S F S F S F S S F S F S F S S

Triangel

M M O M M M O M Variation M M O M M O O M

Caxixi

R R L R R L Variation R R L R R L

Pop-Smallpercussion

Shaker - Shaker-Eggs/ "Schüttelrohr"

Backbeat
 Off-Beat
 Half-Time

Schellenkranz - Tambourin

<- -> <- -> ... Backbeat
 <- -> <- -> ... <- -> <- -> ...